

Frankfurter Mischung

Inklusion in Frankfurt am Main – auch auf dem Fußballplatz

Sich spielerisch besser kennenlernen – auf diese Formel lässt sich ein Inklusionsprojekt bringen, das erkrankte und gesunde Menschen beim Fußball zusammen bringen will.



Seit Jahren ist die Fußballmannschaft des Frankfurter Turnvereins 1860 und der Vitos-Klinik Bamberger Hof eine der fußballerisch eindrucksvollsten Mannschaften im Inklusionssport.

In der aktuellen Spielzeit 2016/2017 und in neuer Kooperationsträgerschaft zwischen dem Frankfurter Turnverein 1860 e. V. (www.ftv1860.de) und dem SV 1894 Sachsenhausen e.V. (www.sv1894sachsenhausen.de) bildete sich eine vierte Seniorenmannschaft. Verstärkt wird das Fußballteam mit Spielern aus der ersten und zweiten Mannschaft des SV 1894 Sachsenhausen. Das Team ist unter der Leitung des erfahrenen Trainers Jamal Er-rjah sowie dem CoTrainer Mustafa Dabhy und den Betreuern Jan Zwingenberger, Jürgen Medenbach sowie Elvira Marburger in der Kreisliga A des Fuß-

ballkreises Frankfurt am Main an den Start gegangen.

Das neue Gesicht der Mannschaft

Das Inklusionsteam hat nach vier Spielzeiten beim SC Weiss Blau Frankfurt den Wechsel zum neuen Partner, dem SV Sachsenhausen, vollzogen. Beim SV Sachsenhausen ging das Team ab September 2016 im fünften Jahr in die neue Spielsaison. Um das Projekt weiterzuentwickeln, wurde nach vier Jahren der Vereinswechsel als besondere Chance gewertet.

Mit Unterstützung unseres neuen Partners SV 1894 Sachsenhausen trainiert das Team des Frankfurter Turnvereins 1860 auf dessen Sportanlage Mainwasen in der Gerber-

mühlstraße. Das Team (»SOMA II«) nimmt an der SOMA-Runde des Fußballverbandes teil. Hier gilt es insbesondere, neben neuen Spielern des Frankfurter Turnvereins 1860 auch einzelne Spieler der zweiten Seniorenmannschaft des SV Sachsenhausen in das neue Team zu integrieren. Umgekehrt spielen auch unsere Spieler in Mannschaften des SV Sachsenhausen mit.

In der neuen Spielzeit hat sich das Gesicht der gemeldeten Mannschaft stark verändert. In den ersten vier Spielzeiten setzte sich in den Anfangsjahren die Mannschaft fast ausschließlich aus psychisch kranken Menschen und nicht erkrankten Fußballern zusammen, die im weiteren Projektverlauf zunehmend mit Vereinsfußballern des damaligen Kooperationspartners sich mischte.

Mit dem Zusammenschluss der neuen Netzwerkpartner, also dem SV Sachsenhausen, der Suchteinrichtung »Die Fleckenbühler« aus dem Frankfurter Stadtteil Niederrad, konnten ehemals Sucht- und drogenabhängige Klienten in das bestehende Inklusionsteam integriert werden.

Auch hat die Kriegs- und Flüchtlingsproblematik die Zusammensetzung des Teams nachhaltig bereichert. Junge Menschen aus den Kriegsgebieten in Syrien und Afghanistan haben mit Hilfe der neuen Projektplattform eine neue sportliche Heimat beim SV Sachsenhausen



Eine Mannschaft der besonderen Art: Psychisch kranke Menschen, nicht erkrankte Fußballer, ehemalige sucht- und drogenabhängige Klienten und Flüchtlinge spielen in einem neuen Frankfurter Team zusammen.

gefunden. Im Zuge der erfolgreichen Integration haben bereits einige Flüchtlinge reguläre Punktspiele in der 1. und 2. Seniorenmannschaft des SV Sachsenhausen absolviert.

Offene Plattform

Die offene Plattform, die das Netzwerk mittlerweile bietet, hat sich die Flüchtlingsarbeit und die Zusammenarbeit mit Arbeitsmigranten bei den Organisationen in Frankfurt am Main positiv ausgewirkt. So erreichen uns mittlerweile vermehrt Anfragen aus dem Internationalen Familienzentrums, der Diakonie (insbesondere dem Martinushaus) sowie dem Deutschen Roten Kreuz mit der Bitte, den jungen Männern aus den Kriegsgebieten eine sportliche Heimat zu bieten. So setzt sich die neue Mannschaft in der Spielzeit

2016/2017 aus psychisch Kranken, ehemals Sucht- und Drogenabhängigen, Bürgerkriegsflüchtlingen, nicht erkrankten Fußballern und den Seniorenspielern der 1. und 2. Mannschaft des SV Sachsenhausen zusammen.

Für die Inklusionsfußballer, die dem Netzwerk mittlerweile angehören, ist der Sport eine enorme Bereicherung des Lebensalltages. Die Einstellung zur eigenen Gesundheit, die Wertigkeit im sozialen Umfeld, das Selbstwertgefühl sowie die Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe durch den Sport sind für psychisch kranke Menschen und gerade für die besonders traumatisierten Fußballer aus den Kriegsgebieten beachtlich. Im Sport gelingt es gut, von der Rolle des Hilfeempfängers in die des selbstbewussten aktiven Mitspielers zu wechseln.

Positive Nebeneffekte

Der Frankfurter Turnverein hat rund 1.600 Mitglieder und ist der älteste Sportverein in Frankfurt am Main. Angeboten werden mehr als zwanzig Sportarten. Im August 2016 kam die 21. Sportart hinzu: Gegründet wurde die neue Fußballabteilung. Gleichzeitig plant der Frankfurter Turnverein 1860 die Mitgliedschaft im Hessischen Fußball-Verband e. V.

Die beiden Vorsitzenden Dr. Gerd Kindleben (Frankfurter Turnverein 1860) sowie Alexander Radomski (SV Sachsenhausen) sowie der Geschäftsführer der »Fleckenbühler«, Ludwig Seidl meinen: »Wir müssen das Rad nicht in allen Bereichen neu erfinden. Trotz bestehenden Sportangeboten sind wir in diesem Bereich nicht so umfangreich aufgestellt. Nun können wir auf das

breite Angebot des Frankfurter Turnvereins 1860 zurückgreifen.«

Die betreuten Fußballer, um die wir uns in unseren Vereinen kümmern, können nun die gesamte Angebotspalette der beteiligten Vereine nutzen. Durch die Kooperation profitieren aber auch die beteiligten Netzwerkpartner. Das passt perfekt in unsere Philosophie, denn wir wollen uns in der Gesellschaft noch stärker vernetzen. Durch die Zusammenarbeit erhoffen wir uns auch eine Verbreiterung unseres Angebots. Der organisierte Fußballsport wird bisher weder vom Frankfurter Turnverein 1860 noch durch die Fleckenbühler und auch nicht durch den Bamberger Hof angeboten, das soll nun mit Hilfe des SV Sachsenhausen anders werden. Mittelfristig wird eine Ausweitung der Fußballaktivitäten angestrebt.

Ziel ist es mit eigenen Mannschaften und in Kooperation mit dem SV Sachsenhausen am normalen Spielbetrieb des Hessischen Fußballverbandes teilzunehmen. In den Mannschaften sollen nach Möglichkeit erkrankte und nicht erkrankte Spieler integriert werden. Inklusion auf dem Fußballplatz bedeutet sich spielerisch kennenlernen – Wer zusammen spielt, lernt sich spielend besser kennen.

»Eine echte Win-win-Situation«, sagen die Netzwerkpartner stolz. Nach dem gelungenen Start der Kooperation freuen sich die Netzwerkpartner auf eine erfolgreiche Zukunft des Projektes.

BEWEGUNG TUT GUT: Was Sie selbst tun können«

»Die positiven Wirkungen von sportlicher Aktivität auf das körperliche und geistige Wohlbefinden sind vielfach nachgewiesen. Bewegung ist damit auch eine Chance für psychisch kranke Menschen.«

»Fangen Sie an mit einer ›bewegten Pause‹, also mittags nach dem Essen noch eine Runde gehen. Treppe benutzen statt Fahrstuhl, eine Station früher aus der Bahn aussteigen ... Erinnern Sie sich, ob Ihnen früher etwas sportlich Spaß gemacht hat und wo es ein Angebot dafür gibt. Auch Angebote, die kein Ausdauertraining sind wie Yoga oder sogar Tischfußballspiel, haben positive Effekte. Verabreden Sie sich mit anderen, nutzen Sie Sportangebote. Vielleicht hilft es Ihnen, ein Sporttagebuch zu führen und ihre Erfolge zu dokumentieren. Sprechen Sie über Ihre Aktivitäten mit Ihrem Behandler, lassen Sie sich motivieren und bestärken. Wenn etwas keinen Spaß macht, probieren Sie etwas anderes aus. Jeder Schritt, den Sie mehr tun zählt. Freuen Sie sich, wenn nach einiger Zeit der Muskelkater nachlässt und Sie sich mobiler und stärker. Fangen Sie heute an!«

Barbara Bornheimer, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Leiterin der Vitos Klinik Bamberger Hof in Frankfurt am Main

Quelle: Treffpunkte 1/2015

bsf-frankfurt.de/zeitschrift-treffpunkte/archiv

JÜRGEN MEDENBACH
ist selbständiger Sportwissenschaftler in der Vitos Klinik Klinik Bamberger Hof in Frankfurt am Main. Er betreut das Inklusionsteam des Frankfurter Turnvereins 1860 und SV 1984 Sachsenhausen seit Sommer 2016.

